

Während Jesus so mit ihnen redete, kam ein Synagogenvorsteher, fiel vor ihm nieder und sagte: Meine Tochter ist eben gestorben; komm doch, leg ihr deine Hand auf, dann wird sie wieder lebendig! Jesus stand auf und folgte ihm mit seinen Jüngern.

Da trat eine Frau, die schon zwölf Jahre an Blutungen litt, von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; denn sie sagte sich: Wenn ich auch nur sein Gewand berühre, werde ich geheilt. Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen! Und von dieser Stunde an war die Frau geheilt.

Als Jesus in das Haus des Synagogenvorstehers kam und die Flötenspieler und die Menge der klagenden Leute sah, sagte er: Geht hinaus! Das Mädchen ist nicht gestorben, es schläft nur. Da lachten sie ihn aus. Als man die Leute hinausgedrängt hatte, trat er ein und fasste das Mädchen an der Hand; da stand es auf. Und die Kunde davon verbreitete sich in der ganzen Gegend.

*Matthäus-Evangelium 9, 18–26
(Einheitsübersetzung)*

Zwei Ereignisse, die für Matthäus zusammengehören.

Da ist die Frau, die seit 12 Jahren wegen ihrer Krankheit als unrein gilt. Sie gehört nicht mehr dazu, muss sich isolieren, ist tot für alle.

Sie hofft, unbemerkt das Gewand Jesu berühren zu können und dadurch geheilt zu werden. Gegen das Verbot begibt sie sich in die Menschenmenge. Sie fliegt auf. Aber anders als erwartet und gewohnt erfährt sie Ermutigung. Sie, die Erniedrigte, soll sich wieder erheben können und zu ihrer Würde zurückfinden, wieder am Leben in der Gemeinschaft teilhaben.

Und da ist das Mädchen, das gestorben zu sein scheint. Im Haus des Synagogenvorstehers ist die Trauerzeremonie in vollem Gange. Jesu Einwand, das Mädchen schlafe nur, führt zu Gelächter: Tot ist tot. Doch diese Vorstellung durchbricht Jesus, er holt das Mädchen ins Leben zurück. Menschen sollen leben können, sie sollen nicht den sozialen oder gar den physischen Tod erleiden. Das will Jesus. Wir dürfen hoffen, dass dieser Wille Jesu sich durchsetzt.

Kurt Marti schreibt in einem Gedicht:

Ihr fragt:
Gibt es
eine Auferstehung der Toten?
Ich weiß es nicht.

...

Ich weiß nur
wonach ihr nicht fragt:
Die Auferstehung derer, die leben.

Ich weiß nur
wozu Er uns ruft:
Zur Auferstehung heute und jetzt.